

CineFiesta – Spanischsprachiges Jugendfilmfest

7. bis 11. Juli 2008 im Filmmuseum Potsdam

Todo sobre mi madre Alles über meine Mutter R: Pedro Almodóvar, D: Cecilia Roth, Marisa Paredes, Eloy Azorín, E/F 1999, OmU, 105'

Altersfreigabe: ab 12

Altersempfehlung: ab 16

An seinem 17. Geburtstag soll Esteban, der Schriftsteller werden will, mehr über seinen Vater erfahren. Doch er kommt bei einem Unfall ums Leben. Tief verletzt durch den Verlust reist seine Mutter Manuela nach Barcelona, um Estebans Vater zu suchen. Sie findet Aufnahme bei einem Transsexuellen, einer alternden Diva, einer Drogensüchtigen und der schwangeren Rosa – und trifft schließlich auch auf den Vater, der nun Lola heißt. Wie auch Almodóvars frühere Filme zeichnet sich dieser durch seine Figurenvielfalt aus, doch ist die Schrilte einer ernsteren und leiseren Charakterzeichnung und Inszenierung gewichen. Der vielfach prämierte Film (u.a. "Oscar" für den "Besten ausländischen Film" und sieben "Goyas") gehört zum von der Bundeszentrale für politische Bildung initiierten Filmkanon.

<http://www.arte.tv/de/film/Pedro-Almodovar/TV-Programm/1649612.html>

http://roman-film.de/todo_sobre_mi_madre.html (Anmerkungen zur Sprache)

<http://www.schnitt.de/223,1085,01>

<http://www.el-mundo.es/larevista/num121/textos/pocaspa.html> (Interview mit Candela Pena, Darstellerin der Nina)

http://www.clubcultura.com/clubcine/clubcineastas/almodovar/esp/peli_madre4.htm

http://www.clubcultura.com/clubcine/clubcineastas/almodovar/esp/peli_madre5.htm

azulosucrocasinegro dunkelblaufastschwarz R: Daniel Sánchez Arévalo
D: Quim Gutiérrez, Marta Etura, Raúl Arévalo, E 2005, OmU, 105'

Altersfreigabe: ab 12

Altersempfehlung: ab 14

Jorge, Student und Hausmeister in einem Madrider Mietshaus, pflegt seinen nach einem Schlaganfall gelähmten Vater. Jorges Bruder Antonio und Paula lernen sich beim Theater-Workshop im Gefängnis kennen und wollen ein gemeinsames Kind. Jorges Freund Israel spürt den homoerotischen Seitensprüngen seines Vaters nach. Und Jorges unerfüllte Liebe Natalia kehrt aus Deutschland zurück. Virtuos verwebt Daniel Sánchez Arévalo in seinem Langfilmdebüt die zahlreichen Handlungsstränge zu einem facettenreichen, grotesk-komischen Mikrokosmos der spanischen Gesellschaft. Ein Film über das Erwachsenwerden, der, ohne larmoyant zu sein, Themen wie häusliche Pflege, die schwierige Arbeitsmarktsituation, Gewalt in Gefängnissen und Generations- wie Klassenkonflikte anspricht.

http://www.filmz.de/film_2007/dunkelblaufastschwarz/ (mit zahlreichen weiterführenden „Links“)

http://www.film-zeit.de/home.php?action=result&sub=film&film_id=18895 (mit Pressespiegel)

<http://www.tesela.com/videos/azulosucrocasinegro.wmv> (Video)

<http://www.clubcultura.com/diariode/25/DanielSanchezArevalo.html> (Blog des Regisseurs)

<http://www.elmundo.es/encuentros/invitados/2006/04/1988> (Interview mit dem Regisseur)

http://209.85.135.104/search?q=cache:oWAO_16qKo4J:www.todoeele.net/actividades_mat/Iria_Azuloscuro.pdf+azuloscurocasinegro,+Iria+V%C3%A1zquez+Marino&hl=de&ct=clnk&cd=1&gl=de (pädagogisches Dossier)

Te doy mis ojos Öffne meine Augen R: Icíar Bollaín D: Laia Marull, Luis Tosar, Nicolás Fernández Luna, E 2003, OmU, 107'

Altersfreigabe: ab 12

Altersempfehlung: ab 16

Obwohl Pilar immer wieder von ihrem eifersüchtigen und jähzornigen Mann Antonio geschlagen wird, kommt sie nicht von ihm los. Ihre Fluchtversuche enden regelmäßig mit der Rückkehr zu Antonio, der Besserung verspricht und sogar eine Therapie besucht. Nicht um einfache Schuldzuweisungen geht es Bollaín in ihrem eindringlich inszenierten dritten Spielfilm. Das engagierte Beziehungsdrama, das auf die direkte Darstellung von Gewalt verzichtet, beschreibt einen vielschichtigen Abhängigkeitskomplex und geht auch auf die Hilflosigkeit des sozialen Umfelds ein. Violdiskutiert errang der Film zahlreiche Filmpreise in Spanien, wo 2003 nach Angaben von amnesty international alle vier Tage eine Frau von ihrem männlichen Partner ermordet wurde.

http://www.kinofenster.de/filmeundthemen/ausgaben/kf0507_8/oeffne_meine_augen_film/ (mit weiterführender Verlinkung)

http://www.satt.org/film/05_08_auen.html (Filmkritik)

http://www.kino-zeit.de/filme/artikel/3243_iciar-bollain--biographie-und-filmographie.html (zur Regisseurin)

http://roman-film.de/te_doy_mis_ojos.html ((Anmerkungen zur Sprache)

http://www.filmz.de/film_2005/oeffne_meine_augen/links.htm (mit zahlreichen weiterführenden „Links“)

<http://www.labutaca.net/51sansebastian/teoymisojos.htm>

<http://www.edualter.org/material/cineiddsrr/ojos.htm>

<http://www.zinema.com/pelicula/2003/teoymis.htm>

<http://www.mepsyd.es/redele/revista4/hermoso.shtml>

El telón de azúcar Hinter dem Zuckervorhang R: Camila Guzmán Urzúa, Kuba/E/F 2006, Dok., OmU, 82'

Altersfreigabe: ab 12

Altersempfehlung: ab 14

„Pioniere für den Kommunismus. Seid wie der Che!“ skandieren die kubanischen Grundschüler noch heute. In ihrem sehr persönlichen Dokumentarfilm spürt Camila Guzmán Urzúa ihrer Kindheit auf Kuba zur Zeit des wirtschaftlich prosperierenden Sozialismus nach. Doch die Gegenwart ist illusionslos. Viele ihrer Generation haben die Insel längst verlassen. Die Regisseurin selbst ging auf den Spuren ihres Vaters, des chilenischen Dokumentarfilmers Patricio Guzmán, nach Spanien, später nach Paris. Für ihren Film kehrte sie nach Kuba zurück und befragte die ehemaligen Schulkameraden. Die aussichtslose wirtschaftliche und politische Situation kommt immer wieder zur Sprache. Ein faszinierendes filmisches Dokument, entstanden zwischen Noch- und Nach-Castro-Zeit, das seine Spannung aus der kontinuierlichen Gegenüberstellung von Kindheitserinnerungen und Gegenwart zieht.

<http://diegesellschaft.de/uebermorgen/film.php?fid=16>
<http://www.morgenpost.de/content/2007/02/10/feuilleton/882171.html> (Trend beim Doku-Film)
<http://www.elmundo.es/elmundo/2006/09/27/cultura/1159357384.html>
http://www.lafuga.cl/articulos/el_telon_de_azucar/
http://www.clubcultura.com/cineenconstruccion/5_telon.htm
<http://www.casamerica.es/es/casa-de-america-madrid/agenda/cine/el-telon-de-azucar>
<http://www.pagina12.com.ar/imprimir/diario/suplementos/espectaculos/5-5947-2007-04-08.html> (Interview mit der Regisseurin)
<http://kinephilos.blogspot.com/2007/04/el-teln-de-azcar.html>
<http://www.mabuse.cl/1448/article-80036.html>
<http://www.mabuse.cl/1448/article-80051.html> (Interview mit der Regisseurin)
http://www.cinestel.com/1572/171401.html?*session*id*key*=*session*id*val* (Interview mit der Regisseurin)
<http://www.dvm.cl/html/blog/2007/03/el-teln-de-azcar.html>
<http://www.youtube.com/watch?v=xru-L7QIIas> (Interview mit Patricio Guzman, dem bekannten Dokumentarfilmer und Vater der Regisseurin)

La colmena Der Bienenkorb R: Mario Camus, D: Victoria Abril, Francisco Algora, Rafael Alonso, E 1982, OmU, 112'

Altersfreigabe (Spanien): ab 13
Altersempfehlung: ab 14

Eigentlich ist es nicht der Stoff, aus dem man heitere, lebensbejahende Filme macht: Im Madrid des Kriegswinters 1943 friert und hungert das Volk. Im Café "La Dolicia" ist dagegen immer etwas los: Hier treffen sich alle, die etwas Wärme und Gesellschaft suchen: Literaten, Außenseiter, ganz normale Leute – eine Fülle verschiedener Charaktere. Sie reden, trinken, borgen sich Geld und erzählen sich ihre Träume und Nöte. Vor diesem Hintergrund laufen die kleinen und großen Dramen des Alltags ab. Die Verfilmung des gleichnamigen Romans des Literaturnobelpreisträgers Camilo José Cela wurde 1983 mit dem Goldenen Bären der Berlinale als bester Film ausgezeichnet. Regisseur Mario Camus gelang ein unaufdringlich inszeniertes Zeitbild, das mal mit derbem, mal sanftem Humor, immer aber mitfühlend die Geschehnisse in schwerer Zeit zeichnet.

<http://www.todocine.com/bio/00054244.htm> (über den Regisseur)

http://www.ediciones-valnera.com/Mario_Camus.htm (über den Regisseur)

http://www.elpais.com/articulo/cine/colmena/Mario/Camus/elpepuculcin/20040213elpepicin_12/Tes

<http://www.cervantesvirtual.com/portal/alece/pcuartonivel.jsp?conten=ficha&ficha=pelicula&nomportal=alece&id=1598>

<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?id=14020803&top=SPIEGEL>